

Editorial

Der öffentliche Raum in der Architektur

Das Heft 37 setzt sich mit dem Konzept der Öffentlichkeit in der gebauten Umwelt auseinander. Da Öffentlichkeit nicht ohne Privatheit diskutiert werden kann, spielt auch dieses Konzept in dem Heft eine Rolle. Öffentlichkeit und Privatheit werden in den Texten als Phänomene aufgefasst, die sich jeweilig durch Agieren und Interagieren, in den sozialen Konfigurationen in der gebauten Umwelt, sowie durch das Wissen der Menschen über die jeweiligen Rationalitäten und Ziele und über die Identität der Akteure ergeben.

In den einzelnen Texten des Heftes wird darüber diskutiert, wie die architektonische Gestaltung und das Interagieren der Menschen, wie das Wissen, das wir über uns preisgeben und das – real oder vermutet – durch Überwachungen und durch die neuen Medien über uns ergattert wird, wie Geheimnisse, die wir gruppenbildend miteinander teilen oder von denen wir andere ausschließen, die persönlichen und sozialen Identitäten von Individuen und Gruppen, von Öffentlichkeiten und Privatheiten bestimmen. Das gilt für Plätze und Straßen, für Einkaufszentren, Verwaltungen und Wohnanlagen, für Hausflure, Wohnungsflure und für Zugangsrechte zu einzelnen Freiräumen, Produktionsstätten, Büros und Wohnzimmer, im Gebrauch baulicher Anlagen in der Geschichte und in der Gegenwart.

Zu den Personen

Sebastian Feldhusen ist Doktorand an der Technischen Universität Berlin, freiberuflich in der Landschaftsarchitektur und Architekturtheorie tätig und Geschäftsführender Redakteur von *Wolkenkuckucksheim*.

Eduard Führ leitete bis 2010 den Lehrstuhl Theorie der Architektur an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus. Er gründete 1996 *Wolkenkuckucksheim* und ist seitdem Mitherausgeber der Zeitschrift.